

## **Begründung für die Anerkennung anlässlich der Verleihung des Denkmalpreises 2009 der Hypo-Kulturstiftung**

**Baudenkmal:** Mehrfamilienhaus Agnes-Bernauer-Str. 86, 80687 München  
Regierungsbezirk Oberbayern

**Eigentümer:** Helmut, Hedwig und Norbert **Fischer**

Zu Münchens verborgenen Schätzen zählt das Anwesen Agnes-Bernauer-Str. 86. 1904 errichtet, befindet es sich nun schon im Eigentum der vierten Generation nach dem Erbauer. Seine Kostbarkeit gründet nicht so sehr im architektonischen Entwurf oder dem Erscheinungsbild. Sie beruht vielmehr auf der Unberührtheit der Anlage, außen ebenso wie innen. Das Haus wie auch die den Garten umgrenzende Mauer sind vornehmlich deshalb, als Zeitdokumente, Baudenkmäler im Sinne des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes.

Bei dem Gebäude handelt es sich um ein Mehrfamilienhaus mit stilistischen Anklängen an Renaissance und Barock. Auf dem Erdgeschoss erheben sich zwei Stockwerke, die ein mächtiges, gewalmtes Dach tragen. Die Mitte betonen ein reich umrahmter Haupteingang, ein Balkon im zweiten Stock sowie ein das Dach sprengendes Zwerchhaus, das zugleich einer stuckierten Muttergottes mit Kind auf Wolken Schutz bietet. Die beiden äußeren Achsen des Hauses sind durch Zwillingsfenster in allen drei Stockwerken sowie zwei Balkonen in der ersten Etage besonders akzentuiert. Zum malerischen Erscheinungsbild des Hauses tragen auch die farbigen Fensterläden bei. Hervorzuheben ist die künstlerisch gestaltete Gartenmauer mit ihrem prächtigen, kugelbekränzten Eingangstor und den zierlichen Obelisken.

Die Eheleute Helmut und Hedwig Fischer waren sich stets der Verantwortung für dieses vielgelobte Architekturensemble bewusst. In drei Bauabschnitten ließen sie es unter erheblichem finanziellen Aufwand wie auch persönlichen Einsatz instand setzen. Zunächst wurde der Garten mit einem Aufwand von DM 140.000, dann die Gartenmauer mit einem Aufwand von € 25.000 und dann das Haus selbst mit € 120.000 hergestellt. Sämtlichen fachlichen Anforderungen der Denkmalpflege wurde nach dem Grundsatz 'Reparieren, nicht renovieren' entsprochen: Der Grundriss wurde erhalten, das äußere Erscheinungsbild schonend wieder hergestellt. Die Fenster und Türen sowie das Treppenhaus wurden repariert, die Balkone ausgebessert, und die Fenster und Fensterläden, im originalen Zustand belassen, nur repariert wo nötig, und farblich gefasst. Auf einen Dachausbau wurde, trotz lukrativer Verdienstmöglichkeit, verzichtet.

Mit ihrem Einsatz zeigten Helmut und Hedwig Fischer in vorbildlicher Weise, wie Denkmaleigentümer mit ihrem Denkmal umgehen sollten, zumal wenn es ererbt ist. Sie haben sich um Denkmalschutz und Denkmalpflege im Sinne des Denkmalpreises der Hypo-Kulturstiftung verdient gemacht.

